

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 26 K., halbjährig 16 K., im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus monatlich 60 h. — **Insertionsgebühr:** für die erste Spalte 7 h., für die dreimal gespaltene Reklamezeile 12 h., für Aufnahmen im reaktionsfähigen Teil 30 h für den Raum einer Millimeterzeile.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Wollschichtstraße Nr. 16, ebenerdig; die **Redaktion** Wollschichtstraße Nr. 16, I. Stock. Erredaktionen der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgeschickt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Anteillicher Teil.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 24. Oktober 1918 (Nr. 245/46) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

Nummer 7 „Verbands-Mitteilungen“ vom Juli bis September 1918.

Nummer 233 „Ostdeutsche Rundschau“ vom 11. Oktober 1918.

Folge 237 „Alldeutsches Tagblatt“ vom 12. Oktober 1918.

Nummer 270 „Jüdischer Sonntagsblatt“ vom 13. Oktober 1918.

Nummer 57 „Die Neue Zeit“ vom 17. Oktober 1918.

L' Italie et la guerre d'après les témoignages de ses hommes d'Etat“ von M. Henri Gaubette, Verlag Colin, Paris; „Contra Austriaci“ von T. Dulescu-Dutu, Verlag Adeverul 1915; Momentul de la Lemberg“ von R. Filipescu, verlegt Sfotea 1915; „Razboiul“ von R. M. Ristim, verlegt Buzaresti 1916; „Romania si Austro-Ungaria“ von A. D. Xenopol, Verlag Goldner, Jasi 1914; „Serbia eroien“ von Victor Bérard, Verlag Pacla, Buzaresti 1916.

Den 23. Oktober 1918 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLXXXIV. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 368 die Verordnung des Ministers für soziale Fürsorge im Einvernehmen mit dem Minister des Innern vom 18. Oktober 1918, betreffend die Einführung des Wohnungsnachweises; unter Nr. 369 die Verordnung des Gesamtministeriums vom 19. Oktober 1918, betreffend die Aluminium- und Zonerindustrie; unter Nr. 370 den Erlaß des Finanzministeriums vom 21. Oktober 1918, betreffend die Ausgabe der zweiten Auflage der Banknoten zu 20 Kronen mit dem Datum vom 2. Jänner 1913, und unter Nr. 371 die Rundmachung des Ministeriums des Innern im Einvernehmen mit dem Ministerium für Volksgeundheit vom 21. Oktober 1918 wegen Nichtigstellung eines Fehlers in der Verordnung des Ministers für Volksgeundheit vom 2. Oktober 1918, R. G. Bl. Nr. 360, betreffend die Bezeichnung der mit dem pharmazeutischen Berufe zusammenhängenden oder demselben verwandten Beschäftigungen.

Den 24. Oktober 1918 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLVIII. Stück der tschechischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1918 ausgegeben und versendet.

Das Drama von Glossow.

Originalroman von S. Courths-Mahler.

(66. Fortsetzung.) (Abdruck verboten.)

Sanna strich sich über die Augen. Die ganze schöne und frohe Stimmung von vorher war verflogen. Ihr war plötzlich, als rückten die Mauern von Glossow so eng und drohend um sie zusammen wie die des düsteren Professorenhauses.

„Nun, ich muß sie wohl begrüßen und hören, was sie hierherführt, das hilft nichts. Aber, nicht wahr, Frau Verwalter, Sie bleiben im Nebenzimmer, damit ich Sie rufen kann, wenn ich Sie brauche!“

Frau von Heerfurt nickte energisch.

„Das soll geschehen, gnädiges Fräulein. Mein Gott, was find' Sie blaß geworden. Nur Mut — Frau von Rehling soll es nicht wagen, Ihnen etwas zuleide zu tun.“

Sanna drückte ihr mit einem verzagten Lächeln die Hand. Dann strich sie sich aufatmend über die Stirn und trat in das Zimmer, das ihr die Verwalterin bezeichnete.

Dort saß Frau von Rehling bequem in einem Sessel und schien sich mit dem servierten Imbiß gründlich gestärkt zu haben. Als Sanna eintrat, schob sie den Teller zurück und erhob sich zugleich. Mit ihren lautlosen, fahrenden Schritten glitt sie, die Arme ausbreitend, auf Sanna zu.

Politische Uebersicht.

Laibach, 25. Oktober.

Im Herrenhause erklärte am 24. d. M. Adalbert Graf Schönborn, er halte die Zugehörigkeit Deutschböhmens zum Königreiche Böhmen für die einzige empfehlenswerte Lösung. Recht wirksame Bürgschaften lägen schon im Bestehen der Minoritäten, doch möge man sich beeilen, wenn man einen günstigen Erfolg, der sich noch einstellen kann, erreichen will. — Freiherr von Plener gab der Hoffnung Ausdruck, daß trotz des starken Friedensbedürfnisses in unserer Antwortnote an Wilson ein Wort der Abwehr und Zurückweisung gefunden werde. In Erörterung der südslavischen Frage bemerkte Redner, in einer gewissen Befriedigung der Südslaven liege ein nicht zu unterschätzendes Mittel der Abwehr gegen unseren eigentlichen Erbfeind, gegen Italien. — Doktor Beutler trat für ein Zusammengehen der Deutschen Nationalvertretung mit den übrigen Nationalvertretungen ein, bekannte sich übrigens zu den Grundsätzen des kaiserlichen Manifestes und gab seiner Erwartung Ausdruck, daß sich die weiteren Wege Deutschösterreichs im Einklange mit der Monarchie und Kaiser Karl vollziehen werden. — Fürst Karl Auerstperg: Die Nationalversammlungen müssen vor allem in die Lage versetzt werden, sich über die Volksernährung und Abgrenzung auseinanderzusetzen. Nur was unbedingt bei der Zentralgewalt bleiben muß, soll die Regierung festhalten. — Graf Ottokar Czernin betonte die Notwendigkeit, so rasch als möglich zum Frieden zu gelangen. — Bukovitch sprach die Überzeugung aus, daß ein großer Teil der Südslaven noch immer die Anhänglichkeit an die Dynastie bewahrt habe und die Lösung der südslavischen Frage im Rahmen der Monarchie wünsche. — Die nächste Sitzung wird im schriftlichen Wege bekanntgegeben werden.

Aus Wien wird gemeldet: In der Obmännerkonferenz erklärte Abg. Dr. Stranitzky namens des böhmischen Verbandes, daß der tschecho-slovakische Staat bereits eine anerkannte Regierung in Paris besitze. Alle Verhandlungen seien daher bloß mit dieser Regierung zu führen. Die böhmischen Abgeordneten erachten sich nicht mehr berech-

tigt, mit der österreichischen Regierung oder mit den einzelnen Nationalvertretungen zu verhandeln.

Aus Budapest wird gemeldet: Im Palais des Grafen Karolyi fand in Angelegenheit der Konstituierung eines ungarischen Nationalrates am 23. d. nachts eine Beratung statt. Dieser Konferenz wohnten auch Vertreter der sozialdemokratischen Partei bei. Ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt. Der Antrag, daß die gesamte Opposition bei Seiner Majestät im Gödöllöer Schloß erscheinen soll, um die Krone über die wahre Lage zu unterrichten, wurde vorläufig zum Beschlusse noch nicht erhoben. Das Programm des ungarischen Nationalrates ist folgendes: 1.) Sofortige Schaffung des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechtes. 2.) Sofortiger Friedensschluß durch Friedensgesandte und nicht auf diplomatischem Wege. 3.) Vollständige Unabhängigkeit Ungarns mit sofortiger Ernennung eines eigenen Ministers des Außern und Abbruch des Bündnisses mit Deutschland.

„Az Est“ meldet aus Fiume unter dem 24. d. M., daß die Zahl der Aufständischen etwa 3000 betragen habe. Der Regierungskommissär trat sofort mit dem ungarischen Ministerpräsidenten in Verbindung und forderte ungarische Truppen zum Schutze der Stadt. Im Laufe des Abends trafen die geforderten Verstärkungen ein. Unter dem Eindruck der Verhältnisse wurde der Belagerungszustand verhängt. In der Stadt befinden sich zurzeit 250 ungarische Soldaten. Weitere Ruhestörungen haben sich nicht ereignet. — Im Zusammenhang mit den Ereignissen in Fiume hat der Nationalrat der Südslaven einen Aufruf an das gesamte Volk gerichtet, in dem er mit Bedauern die Ausschreitungen in einigen Orten Kroatiens feststellt; er erklärt, alle Mitglieder des Nationalrates seien der Ansicht, daß der klare Verstand und die altbewährte Redlichkeit des Volkes nicht gestatten werden, daß derartige Fälle sich wiederholen oder ausbreiten, weil dadurch der Verkehr nach ganzen Gegenden aufhören könnte. Der Nationalrat fordert auf, in allen Orten Ausschüsse des Nationalrates zu bilden, die dafür zu sorgen hätten, daß die Sicherheit der Person und des Eigentums aller Staatsbürger gewährleistet werden, daß besondere Vorfälle und Bedürfnisse gemel-

„Mein teures, geliebtes Kind! — Ach endlich, endlich habe ich dich wieder! Du ahnst nicht, wie ich mich nach dir gesehnt habe. Komm in meine Arme, meine liebe, liebe Sanna!“

Die junge Dame wich aber zurück und sah mit fremdem, kühlem Blick auf die schwarzgekleidete Frau.

„Guten Tag, Tante Anna. Du siehst mich sehr erstaunt, dich hier zu finden. Was führt dich zu mir? Bitte, behalte Platz,“ sagte sie, ihrer Stimme Festigkeit gebend.

Frau von Rehling ließ die erhobenen Arme sinken und sagte Weinerlich: „Ach, mein liebes Kind, wie begrüßest du mich so kalt. Und mich hat die Sehnsucht und die heiße Sorge um dich hieher getrieben. Schon längst wäre ich gekommen, wenn ich fortgekommen hätte. Aber ich konnte ja nicht, deine Flucht hatte ja Onkel Michael niedergeworfen und sein Befinden so sehr verschlechtert. Ach, mein Kind, was hast du uns mit dieser unüberlegten Flucht angetan? Auch mein Herz wäre fast gebrochen darüber, wie das meines armen Onkels. Dein Undank, an dem er freilich durch seine Strenge selbst schuld war, hat ihn niedergeworfen. Es hat ihm das Herz gebrochen, daß du geflohen bist.“

Sanna richtete sich plötzlich stolz und abweisend auf. Diese Worte Tante Annas verzagten alle Unsicherheit und alles Bedenken aus ihrem Herzen, ob sie, ihrem Wunsche folgend, ganz energisch gegen die alte Dame vorgehen sollte. Da war ja wieder die Falschheit

und Lüge, womit diese Frau ihre ganze Jugend gefnebelt und freudlos gemacht hatte. Nun wollte sie ihr auch noch die Schuld an Onkel Michaels Tode aufbürden, um sie wieder unter ihre Gewalt zu bringen. Aber jetzt stand ihr Sanna nicht mehr wehrlos und hilflos gegenüber und die Entrüstung gab ihr Mut und Energie.

„Du irrst, Tante Anna, oder du sprichst absichtlich die Unwahrheit. Nicht meine Flucht hat Onkel Michaels Herz gebrochen. Gottlob brauche ich das nicht zu glauben, ich weiß es besser. Du weißt wahrscheinlich nicht, daß ich mit Onkel Michael in Briefwechsel stand. Er hat meine Flucht gebilligt und darin gewilligt, daß ich in Glossow blieb. Zwischen Onkel Michael und mir ist alles klar gewesen. Ich weiß ganz genau, was ihn so maßlos erregt und niedergedrückt hat. Mit dieser Unwahrheit kannst du mich gottlob nicht schrecken.“

Frau von Rehling versärbte sich. Das kam ihr unerwartet. Sie hatte ganz bestimmt geglaubt, daß der Professor mit Sanna seit ihrer Flucht aus seinem Hause in keinerlei Verbindung gestanden hatte. Das, was Sanna ihr so ruhig sagte, warf ihren Plan, diese einzuschüchtern und sich zur Herrin der Situation zu machen, vollständig um. Aber so leicht ließ sich die aalglatte Frau nicht besiegen. Ohne auf Sannas Gegenrede einzugehen, zog sie andere Register auf und drückte schluchzend ihr Taschentuch an die Augen.

det werden und daß rasch ausgeführt werde, was der Nationalrat befiehlt.

Aus Wien wird gemeldet: Im Monat September haben die **Mittelmächte** rund 440.000 Bruttoregistertonnen für unsere Feinde nutzbares **Handelschiffsraumes** vernichtet. Nach neuen Nachrichten sind außerdem weitere 36.000 Bruttoregistertonnen Schiffsraum durch unsere kriegerischen Maßnahmen schwer beschädigt in feindlichen Häfen eingebracht worden.

Über die **Friedensfrage** liegen folgende Nachrichten vor: Aus Budapest wird gemeldet: Der neue Minister des Äußern, Graf Julius Andrássy, soll entschlossen sein, die Friedensverhandlungen so rasch als möglich, und zwar auf anderen Wegen als Graf Burian, in Fluß zu bringen. Er soll zu diesem Zwecke die Absicht haben, mit einem Friedensantrag hervortreten, aber nicht bei Wilson, sondern vor einem anderen Forum. — Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Chronicle“ lenkt die Aufmerksamkeit auf die langen Sitzungen, die das englische Kriegskabinet am Montag und am 22. d. abgehalten hat. Es scheint, daß England es für notwendig hält, daß die Auslieferung der Unterseeboote eine der Bedingungen für den Waffenstillstand sein müßte. Die Abrüstung der Hochseeflotte wird nicht für notwendig gehalten. Frankreich verlangt außerdem entschieden die Räumung seiner zwei verlorenen Provinzen als Bedingung für den Waffenstillstand. Obwohl zwischen Washington, London und Paris Meinungsverschiedenheiten bestehen, sind Anzeichen dafür vorhanden, daß man über die Hauptpunkte einig ist. Auch die schwierige Frage der Freiheit der Meere, wie sie in Wilsons Programm aufgenommen wurde, gab Anlaß zu Mißverständnissen. Der Widerstand Amerikas gegen das Durchsuchungsrecht und die Blockade ist mehr scheinbar als wirklich. Es hat die Erklärung von Paris nicht mit unterzeichnet, weil sie nach dem Urteil Amerikas nicht weit genug ging. Bezüglich der militärischen Lage wird bemerkt, daß das große Gebiet, das der Feind bei seinem Rückzug geräumt hat, die Arbeit für die Verfolger vermehrt hat. Man stellt jetzt die Eisenbahn wieder her und führt Geschütze und Vorräte heran. Die Vorbereitung für einen neuen Angriff in neuen Stellungen ist ein langwieriger Prozeß. Inzwischen schlägt noch überall, wo es möglich ist, hart und rasch zu. Er kann damit die notwendige Wirkung erreichen, vor allem wegen des Mannschäftsmangels beim Feinde. — Die „Ball Mall Gazette“ schreibt: Die deutsche Antwort erkennt mit keinem Worte an, daß Deutschland eine Niederlage erlitten hat. Solange Deutschland nicht gelernt hat, daß dieses Wort groß geschrieben wird, ist es ein Wahnsinn aufzuhören. Wenn Deutschland den Waffenstillstand will, dann kann es ihn nur zu unseren und nicht zu seinen Bedingungen haben. — „Manchester Guardian“ schreibt: Wenn Deutschlands Ruf nach einem Frieden für die Ehre des deutschen Volkes berückichtigende Wirkung haben soll, dann darf keine Rede mehr von Widerstand sein. — Über die Stimmung im englischen Volk erklärt die „Kölnische Zeitung“ berichten zu können, daß die Friedenssehnsucht jenseits des Kanals ebenso groß, wenn nicht noch größer sei als in Deutschland. Zwei deutsche Kaufleute aus Kiel, die vor Kriegsausbruch bei englischen Großfirmen tätig waren, erhielten über die Schweiz den Auftrag, sich sofort nach der Schweiz zu begeben, um gleich nach Friedensschluß ihren früheren Auftraggebern, englischen Textilfirmen,

wieder zur Verfügung zu stehen. — Die weiteren Besprechungen der deutschen Note zeigen, daß sie in England eine entschieden ungünstige Aufnahme bei Presse und Publikum gefunden hat. Es wird die Ansicht ausgedrückt, daß eine weitere Erörterung auf dieser Grundlage nutzlos ist. — Das Reuter-Bureau erfährt, daß die belgische Regierung mit den Vereinigten Staaten und den Alliierten wegen der Frage der Räumung Luxemburgs in Verbindung steht. Diese Anregung ist von der Union der Luxemburger in der belgischen Armee in einem Telegramm an die belgische Regierung gemacht worden.

Aus Berlin wird gemeldet: Der Staatssekretär Dr. Müller erklärte, er sehe trotz allen guten Willens keine Möglichkeit, den Deutschösterreichern in der Lebensmittellage zu helfen.

Im bayerischen Landtag forderte ein Zentrumsabgeordneter die **Lösung von Berlin in allen Wirtschaftsfragen** und erklärte, Bayern brauche Berlin nicht, sondern könne seine großen Unternehmungen auch mit neutralem Kapital ausfüllen.

Der „Observatore Romano“ schreibt: Sobald die Blätter und die Vertreter der Entente Staaten die Nachricht veröffentlichten, daß die **deutschen Armeen** auf ihrem gegenwärtigen Rückzuge durch die besetzten Gegenden Frankreichs und Belgiens Verwüstungen und Brände zurückließen, beeilte sich der Heilige Stuhl, sich an den neuen Reichszankler Prinzen **Max von Baden** zu wenden, damit diese unglücklichen Gegenden verschont blieben, in der Meinung, daß diese Schädigungen nur die Wirkung hätten, die Gemüter noch mehr zu erregen in einem Augenblicke, wo die Gefühle des Friedens und der Eintracht vorherrschen sollten. Ähnliche Instruktionen wurden diesbezüglich dem Münchener Nuntius gegeben. Als Folge dieser Schritte wurde dem Heiligen Stuhl am 13. Oktober versichert, daß vom deutschen Generalstabe kategorische Weisungen ergangen seien, daß während der militärischen Operationen diese Orte so weit als immer möglich gerettet und respektiert werden sollten. Zur gleichen Zeit berichtete die Münchener Nuntiat, es sei der Wunsch der deutschen Behörden, daß Velle und die anderen in der Operationszone befindlichen Orte von den deutschen Behörden möglichst geschont würden, wobei hinzugefügt wurde, daß nur die wichtigsten Anlagen von militärischer Bedeutung, wie Eisenbahnen, eventuell zerstört werden müßten.

Der Berliner „Lokalanzeiger“ meldet aus Rotterdam: Der **holländische Premierminister** erklärte in der Kammer: Da der Kriegsschauplatz so nahe der holländischen Grenze liege, müsse auch die Stärke der holländischen **Wehrmacht** erhöht werden. Es wurden alle Urlaube rückgängig gemacht.

Im **englischen Unterhause** erklärte Unterstaatssekretär **Mac Namara** in Erwiderung auf eine Anfrage, es liege keine amtliche oder nichtamtliche Nachricht darüber vor, daß **deutsche Unterseeboote** von Antwerpen aus durch die neutralen Gewässer der Schelde ihren Weg nach der See finden. Die Admiralität zweifle nicht daran, daß die holländische Regierung ihre Verpflichtung erfüllen und gegebenenfalls einen derartigen Versuch verhindern werde.

Aus **Kopenhagen**, 23. d. M., wird gemeldet: In der geheimen Sitzung des Folkethings und des Landsthings gab der Minister des Äußern **Cavénus** eine Übersicht über die äußere Lage. Nach der Debatte wurde eine Er-

klärung angenommen, daß die Mitglieder des Reichstages, nachdem sie die Darlegungen des Ministers gehört hatten, nach wie vor an einer gleichmäßigen **Neutralität** als an der einzigen Grundlage für die Politik Danemarks allen Mächten gegenüber festhalten und darüber einig sind, daß das dänische Volk seine nationalen Hoffnungen an eine gerechte Durchführung des von den beiden kriegführenden Parteien anerkannten Nationalitätenprinzips und Selbstbestimmungsrechtes der Völker knüpft.

Die von der russischen offiziellen Telegraphenagentur verbreitete Nachricht, daß sich Großfürst **Nikolaj Nikolajewitsch** in Kiew befinde, ist unrichtig. Der Großfürst lebt in seinem Schlosse in der Krim und hat seinen Aufenthalt nicht verlassen.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (**Hinausgabe der II. Auflage der Banknoten zu 20 Kronen mit dem Datum vom 2. Jänner 1913.**) Am 28. Oktober 1918 wird die Österreichisch-ungarische Bank bei ihren Hauptanstalten in Wien und Budapest sowie bei sämtlichen Filialen mit der Hinausgabe der II. Auflage der Banknoten zu 20 Kronen mit dem Datum vom 2. Jänner 1913 beginnen. Die II. Auflage weist gegenüber der ersten folgende Unterschiede auf: Auf der buntfarbig gedruckten deutschen Seite ist der Idealkopf in der Zeichnung etwas anders gehalten und mit einem Schutzbrude versehen. Überdies ist links unten in blauer Farbe der Ausdruck „II. Auflage“ vertikal gestellt. Auf der ungarischen Seite ist das rechts befindliche, den Idealkopf enthaltende Feld von oben nach unten in blauer, grüner und brauner Farbe gedruckt. Die im unteren Teile befindliche große Ziffer „20“ sowie die sie umgebende Rosette ist in violetter, der ungarische Notentext in blauer und grüner, die Firmazeichnung in grüner und brauner Farbe gedruckt. Rechts unten befindet sich in brauner Farbe der Ausdruck „II. kiadás“ vertikal gestellt.

— (**Durchführungsbestimmungen für die geänderte Behandlung von Eisenfreigaben ab 15. Oktober 1918.**) Interessenten werden auf die im Amtsblatt unserer heutigen Nummer zur Verlautbarung gelangende Kundmachung der Eisenkommission, betreffend die Durchführungsbestimmungen für die geänderte Behandlung von Eisenfreigaben ab 15. Oktober 1918 aufmerksam gemacht.

— (**Vom Volksschuldienste.**) Der k. k. Landeserschulrat für Krain hat mit Zustimmung des krainischen Landesauschusses bewilligt, daß an der achtklassigen slovenischen städtischen Mädchenvolksschule bei St. Jakob in Laibach auf die Dauer des tatsächlichen Bedarfes eine weitere, d. i. die zwölfte provisorische Parallelabteilung errichtet und aus diesem Anlasse eine provisorische Lehrkraft angestellt werde. — Der k. k. Bezirksschulrat in Rudolfs- wert hat an Stelle der krankheits halber beurlaubten Lehrerin Mathilde Verbič-Jager die gewesene Supplentin in Ober-Susica Maria Perko zur Supplentin an der Volksschule in Unter-Karteljevo ernannt und die Supplentin Maria Lapanje mit der interimistischen Leitung der vorgenannten Schule betraut. — Der k. k. Bezirksschulrat in Radmannsdorf hat an Stelle der beurlaubten Lehrerin Rosa Salberger die absolvierte Lehramtskandidatin Rosa Moric zur Supplentin an der Volksschule in Hfling bestellt.

„O, mein Kind, wie lieblos sprichst du mit mir! Ist das der Dank dafür, daß ich dich von tausend Mühen und Sorgen ausgezogen habe wie ein eigenes geliebtes Kind. Ach — ich hätte es wissen müssen. Undank ist der Welt Lohn. Auch Onkel Michael hatte mir meine beispiellose Aufopferung mit Undank gelohnt. Du weißt es ja wohl bereits, er hat meinen Sohn und mich völlig enterbt. Er hat wohl am Ende seiner Tage eingesehen, wie er sich an dir veründigt hatte, und wollte das nun gutmachen, indem er dir sein ganzes Vermögen vermachte. An mich und meinen Sohn dachte er dabei nicht. Und nun, was wird nun aus uns? Du bist immer ein liebes, gutes Kind gewesen, meine Sanna, und du wirst diese schreiende Ungerechtigkeit gut machen. Ich weiß, Onkel Michael hatte früher anders testiert, zu unseren Gunsten. Du wirst dich nicht auf unsere Kosten bereichern wollen: Bist du doch ohnedies reich genug. Du wirst nicht wollen, daß deine arme Tante Anna auf ihre alten Tage wie eine Bettlerin auf die Straße gestoßen wird, nein, du kannst nicht so grausam sein. O, was habe ich gelitten in diesen Tagen! Alles, alles will man mir nehmen, nicht einmal eine Zuflucht gönnt man mir noch in Onkel Michaels Hause. Alles ist verschlossen und versiegelt, alles ist dein Eigentum. Ich müßte betteln gehen, wenn du nicht großmütig wärest, denn mein armer Sohn kann kaum für sich Brot schaffen, zumal er durch seine unglückliche Liebe zu dir ganz niedergedrückt ist. Ach, meine Sanna, wüß-

test du, wie unglücklich er um deinetwillen ist! Und was wird aus mir, was wird aus mir werden? Nein, du kannst nicht so hart und erbarmungslos wie Onkel Michael sein. Du wirst mir Aufnahme in Glosow gewähren und mir gestatten, dich auch ferner zu beschützen und zu behüten. Du kannst ja unmöglich allein hier hausen, mußt doch eine Dame d'honneur haben.“

Widerwillig hatte Sanna diese weinerliche Suada über sich ergehen lassen. Sie schämte sich für diese Frau, in deren Wesen alles nur eine Lüge war.

„Ich habe bereits eine Dame engagiert, unter deren Schutz ich hier leben werde,“ sagte sie, so ruhig sie sein konnte.

Die Tante blickte erschrocken und falsch in ihre Augen.

„Ach nein, nein, das darfst du mir nicht antun. Jetzt, wo mich Onkel Michael nicht mehr braucht, ist doch mein Platz an deiner Seite. Ich stehe dir noch am nächsten. Das darf nicht anders sein. Solcher Undank brächte dir keinen Segen.“

Angewidert von dieser Komödie, wandte sich Sanna zur Seite und strich sich über die Stirn. Sie fühlte deutlicher als je, daß sie mit dieser Frau nie mehr zusammenleben konnte — um keinen Preis. Entschlossen wandte sie sich wieder um.

„Höre mich an, Tante Anna. Ich will dir ganz offen sagen, daß du mir unsäglich unsympathisch bist und daß ich deine Gegenwart nur ertragen habe, weil

ich mußte. Jetzt muß ich nicht mehr und werde es ganz bestimmt nicht freiwillig tun. Ich kann und will dir keine Aufnahme in Glosow gewähren. — Nicht eine Nacht vermöchte ich noch mit dir unter einem Dache zu weilen. Aber daß du wie eine Bettlerin auf die Straße gestoßen wirst, das will ich nicht. Bitte, lehre nach P. . . zurück. Du kannst dort bis an dein Lebensende in Onkels Hause deine alten Zimmer bewohnen. Ich werde dir durch meinen Geschäftsführer eine jährliche Rente anweisen lassen, sobald ich mit ihm Rücksprache genommen habe. Du sollst deinen Lebensabend sorglos beschließen. Mehr aber kann und will ich nicht für dich tun. Ich bitte dich dringend, sofort wieder abzureisen, um drei Uhr geht ein Zug nach Berlin ab. Es ist für uns beide besser, wenn wir uns sofort wieder trennen. So unhöflich es scheinen mag, ich muß dir mein Haus verschließen. Ich kann dir nicht Aufnahme gewähren, ohne mir Last aufzubürden, die mich zu Boden drücken würde. Jetzt endlich fange ich an, mich als freier Mensch zu fühlen. Nun will ich mich nicht selber wieder in Ketten legen.“

Frau von Rehling erwog in aller Eile, welche Vorteile sie noch aus der durchaus nicht beneidenswerten Situation herauschlagen konnte. Eines mußte sie nun wenigstens, daß Sanna für sie sorgen wolle. Auf alle Fälle wollte sie sich wenigstens einen leidlich guten Abgang schaffen. Sie seufzte tief auf.

(Fortsetzung folgt.)

— (Postalisches.) Ernann wurden zu Postoffiziantinnen die Postaspirantin Dora Kerzan für Aßling-Sütte und die Postgehilfin Amalia Eizenopf für Abelsberg. — Reaktiviert wurden die Postoffizianten Rinaldo Satori und Demeter Tagliapietro beim Postamte in Trieste 1 und Adolf Braz beim Postamte in Rozina; die Postexpedientin Paula Ciuhä als Postoffiziantin beim Postamte Laibach 1. — Verlegt wurden die Postoffiziantinnen Karolina Justovich von Albona nach Pola 1 und Luise Koron von Sefana nach Görz 1. — Auf ihre Stelle hat verzichtet die Postaspirantin Maria Blahinić in Lussinpiccolo. — In den Ruhestand traten die Postadjunktinnen Emma Triller in Bischofsrad und Paula Paulizza in Trieste; die Postoffiziantinnen Romana Resch in Laibach und Alma Casalotti in Pola 1.

— (Deutsche Dompredigt.) Thema für morgen: „Die soziale Bedeutung des Gotteshauses für die Zivilisation.“

— (Verstorbene in Laibach.) Karl Gröar, Arbeiter, 27 Jahre; Jelisaba Rošal, Ehefrau, 5 Jahre; Ivan Sterle, Eisenbahnerschwelohn, 8 Jahre; Helena Jenko, Sieche, 80 Jahre; Franz Logaj, Witwe, 8 Jahre; Anna Kore, Verkäuferin, 22 Jahre; Apollonia Zamen, Arbeiterin, 41 Jahre; Antonia Simenc, Magd, 20 J.; Franziska Pretnar, Heizersgattin, 56 Jahre.

Approvisionierungsangelegenheiten

— (Fleischabgabe.) Für Gastwirte und Anstalten wird das Fleisch am Montag von 2 bis 4 Uhr nachmittags abgegeben werden.

— (Kalbfleisch für Schwerkranken) wird morgen von 7 bis 8 Uhr früh an der Poljanastraße Nr. 15 abgegeben werden. Anspruch darauf haben die bis heute angemeldeten Schwerkranken. Mitzubringen sind jene Karten, auf die sonst die Parteien Fleisch beziehen; ohne diese Legitimation wird kein Fleisch abgegeben werden.

— (Sauerkraut auf die grünen Legitimationen B Nr. 1—1800.) Parteien mit den grünen Legitimationen B Nr. 1—1800 erhalten heute, am Montag und am Dienstag bei Jakopič Sauerkraut in folgender Ordnung: heute nachmittags von 1 bis 2 Uhr Nr. 1—100, von 2 bis 3 Uhr Nr. 101—200, von 3 bis 4 Uhr Nr. 201 bis 300, von 4 bis 5 Uhr Nr. 301—400; am Montag vormittags von 8 bis 9 Uhr 401—500, von 9 bis 10 Uhr Nr. 501—600, von 10 bis 11 Uhr Nr. 601—700, nachmittags von 1 bis 2 Uhr Nr. 701—800, von 2 bis 3 Uhr Nr. 801—900, von 3 bis 4 Uhr Nr. 901—1000, von 4 bis 5 Uhr Nr. 1001—1100; am Dienstag vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1101—1200, von 9 bis 10 Uhr Nr. 1201—1300, von 10 bis 11 Uhr Nr. 1301—1400, nachmittags von 1 bis 2 Uhr Nr. 1401 bis 1500, von 2 bis 3 Uhr Nr. 1501—1600, von 3 bis 4 Uhr Nr. 1601—1700, von 4 bis 5 Uhr Nr. 1701 bis 1800. Auf jede Person entfallen zwei Kilogramm, das Kilogramm kostet 1 K.

— (Kastanienabgabe.) Parteien des vierten Bezirkes erhalten heute nachmittags von 1 bis 1/2 Uhr in der Knabenvolkschule in der Komenskygasse auf die grünen Erdbäpffarten Kastanien, und zwar bis fünf Kilogramm pro Person. Das Kilogramm kostet 3 K.

— (Erdbäpfe für den ersten Bezirk.) Parteien des ersten Bezirkes erhalten am Montag und am Dienstag bei Mühleisen Erdbäpfe in folgender Ordnung: am Montag vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1—110, von 9 bis 10 Uhr Nr. 111—220, von 10 bis 11 Uhr Nr. 221—330, nachmittags von halb 2 bis halb 3 Uhr Nr. 331—440, von halb 3 bis halb 4 Uhr Nr. 441 bis 550, von halb 4 bis halb 5 Uhr Nr. 551—660, von halb 5 bis 5 Uhr Nr. 661—715; am Dienstag vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 716—825, von 9 bis 10 Uhr Nr. 826—935, von 10 bis 11 Uhr Nr. 936 bis zum Ende. Auf jede Person entfallen 10 Kilogramm, das Kilogramm kostet 34 h.

— (Petroleum auf die Familienkarten.) Auf jeden ersten Abschnitt der A-Legitimationen sind drei Viertel Liter Petroleum in folgenden Geschäften erhältlich: Erster Bezirk: Nr. 1—100 bei Zirkelbach, Poljanastraße; Nr. 101—550 bei Fridrich, Poljanastraße, und zwar Nr. 101—300 am 28., Nr. 301—550 am 29. Oktober; Nr. 551 bis zum Ende bei Manhekar, Damplach, und zwar Nr. 551—750 am 28., Nr. 751 bis zum Ende am 29. Oktober. — Zweiter Bezirk: Nr. 1—100 bei Tabčar am Alten Markt am 28. Oktober; Nr. 101—130 bei Zetko, Floriansgasse; Nr. 131—200 bei Trdina, Alter Markt, am 28. Oktober; Nr. 201—650 bei Jerančič, Karlsstädter Straße, und zwar Nr. 201—400 am 28., Nr. 401—650 am 29. Oktober; Nr. 651 bis zum Ende bei Zorec, Floriansgasse, und zwar Nr. 651—900 am 28., Nr. 901—1200 am 29., Nr. 1201 bis zum Ende am 30. Oktober. — Dritter Bezirk: Nr. 1—100 bei Jelačin, Joisstraße, am 28. Oktober; Nr. 101—300 im Konsum, Krafau; Nr. 301—450 bei Jelačin, Römerstraße; Nr. 451—900 bei Tenente, Gradaščicgasse, und zwar Nr. 451—700 am 28., Nr. 751—900 am 29. Oktober; Nr. 901 bis zum Ende bei Steiner, Ziegelfstraße, und zwar Nr. 901—1100 am 28., Nr. 1101 bis zum Ende am 29. Oktober. — Vierter Bezirk: Nr. 1 bis 100 bei Stacul, Schellenburggasse, am 28. Oktober; Nr. 101—550 bei Medica, Triester Straße, und zwar Nr. 101—300 am 28., Nr. 301—550 am 29. Oktober; Nr. 551 bis zum Ende bei Jemec, Triester Straße, und zwar Nr. 551—800 am 28., Nr. 801—1100 am 29., Nr. 1101 bis zum Ende am 30. Oktober. — Fünfter Bezirk: Nr. 1—80 bei Sarabon, Zaloger Straße; Nr. 81 bis 100 bei Holzer, Wiener Straße; Nr. 101 bis 550 bei Sark, Maria-Theresienstraße, und zwar Nr. 101 bis 300 am 28., Nr. 301—550 am 29. Oktober; Nr. 551 bis zum Ende bei Jabitani, Prešerenstraße, und zwar Nr. 551—650 am 28., Nr. 651 bis zum Ende am 29. Oktober. — Sechster Bezirk: Nr. 1—60 bei Jerše, St. Petersstraße; Nr. 61—90 bei Thomas Mencinger, Messelstraße; Nr. 91—600 bei Simončič, St. Petersstraße, und zwar Nr. 91—250 am 28., Nr. 251—450 am 29., Nr. 451—600 am 30. Oktober; Nr. 601 bis zum Ende bei Straus, Pfalzgasse. — Siebenter Bezirk: Nr. 1—60 bei Pintar, Unter-Siska, Nr. 61—200 bei Zorman, Unter-Siska; Nr. 201—600 bei Pretnar, Unter-Siska, und zwar Nr. 201—400 am 28., Nr. 401 bis 600 am 29. Oktober; Nr. 601 bis zum Ende bei Kreutzer, Unter-Siska, am 28. Oktober. — Achter Bezirk: Nr. 1 bis zum Ende bei Stephan Mencinger, Marinsstraße, und zwar Nr. 1—250 am 28., Nr. 251 bis zum Ende am 29. Oktober. — Neunter Bezirk: Nr. 1 bis 30 bei Memenc, Unterfrainer Straße; Nr. 31—230 bei Česnovar, Unterfrainer Straße; Nr. 231 bis zum Ende bei Jojkar, Unterfrainer Straße, und zwar Nr. 231—400 am 28., Nr. 401 bis zum Ende am 29ten Oktober. — In Geschäften, wo der Verkaufstag nicht angegeben ist, kann das Petroleum sofort bezogen werden.

— (Petroleum auf die B-Legitimationen für ledige Personen.) Auf jeden zweiten Abschnitt der B-Legitimationen ist 1/2 Liter Petroleum in folgenden Geschäften erhältlich: im ersten Bezirke bei Zirkelbach, Poljanastraße, am 30. Oktober; im zweiten Bezirke bei Tabčar, Alter Markt, am 29. Oktober; im dritten Bezirke bei Jelačin, Joisstraße, am 29. Oktober; im vierten Bezirke bei Stacul, Schellenburggasse, am 29. Oktober; im fünften Bezirke bei Stupica, Gerichtsgasse; im sechsten Bezirke bei Anton Mencinger, St. Petersstraße; im siebenten Bezirke bei Simončič, Unter-Siska; im achten Bezirke bei Sušnik, Zaloger Straße; im neunten Bezirke bei Marenče, Unterfrainer Straße. — Von Kaufleuten, bei denen der Verkaufstag nicht angegeben ist, kann das Petroleum sofort bezogen werden.

— (Petroleum auf die C-Legitimationen für Gewerbetreibende.) Auf jeden dritten Abschnitt der C-Legitimationen ist ein Liter Petroleum in folgenden Geschäften erhältlich: im ersten Bezirke bei Trdina, Alter

Markt, am 29. Oktober; im zweiten Bezirke bei Trdina, Alter Markt, am 30. Oktober; im dritten Bezirke bei Jerše, Römerstraße, am 28. Oktober; im vierten Bezirke bei Jerše, Römerstraße, am 29. Oktober; im fünften Bezirke bei Holzer, Wiener Straße, am 28. Oktober; im sechsten Bezirke bei Česnovar, Bahnhofgasse, am 28ten Oktober; im siebenten Bezirke bei Holzer, Wiener Straße, am 29. Oktober; im achten Bezirke bei Česnovar, Bahnhofgasse, am 28. Oktober; im neunten Bezirke bei Trdina, Alter Markt, am 31. Oktober.

— (Petroleum auf die O-Legitimationen für Gewerbetreibende.) Auf jeden zweiten Abschnitt der O-Legitimationen ist ein Liter Petroleum in folgenden Geschäften erhältlich: Nr. 1—50 bei Trdina, Alter Markt, am 28. Oktober; Nr. 51—100 bei Steiner, Ziegelfstraße, am 30. Oktober; Nr. 101—150 bei Zorec, Floriansgasse, am 31. Oktober; Nr. 151—270 bei Kreutzer, Unter-Siska, am 29. Oktober; Nr. 301—400 bei Česnovar, Bahnhofgasse, am 29. Oktober; Nr. 401—480 bei Jabitani, Prešerenstraße, am 30. Oktober; von 481 weiter bis zum Ende bei Elbert, Kongressplatz, sofort.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater.) „Im weißen Röhl“ von Blumenthal und Kadelburg. — Das Stück der rührigen Lustspielfabrik erweist sich immer noch als zugkräftig. Die reiche und liebenswürdige Köchlwirtin gab Frä. Gehm anmutig und heiter, nur etwas zu gleichmäßig im Tone, den Zuhörer Leopold statuierte Herr Bachmann mit viel Beweglichkeit und lustspielmäßigem Humor aus. Als nüchternen und postfalscher Kaufmann Gieseke fand Herr Spielleiter v. Freu den zutreffend schnoddrigen und kühlen Ton, wenn aus auch seinerzeit Herrn Dr. Throlts trodener Wiß passender schien. Ein schneidiger Rechtsanwalt war Herr Direktor Seber. Als Einzelmann stellte sich uns Herr Josef Hablik neu vor. Er sprach deutlich und brachte die einzelnen markanten Stellen richtig vor; stärkere Betonung des wehmütigen Humors, der diese beste Gestalt des Stückes auszeichnet, wäre recht sehr am Platze gewesen. Auch ging der gemütliche, breite sächsische Ton ganz verloren. Die Damen Gehgen, Haslinger, Wörken, Sandow und Joffl fanden sich mit ihren Rollen gut ab; neu waren uns die Damen Luise Hablik und Anna Pawlik, doch lassen ihre Rollen noch kein Urteil über ihre Verwendbarkeit zu. Auch die Herren Berndt, Roseneder, Leinkauf, Richter und Stöger waren teils mehr, teils weniger gut auf ihrem Posten. Von Unsicherheiten im Text und Nichtzusammenpassen von Rede und Gegenrede abgesehen, wirkte die Aufführung recht erheitend. Vom gefänglichen Teile wollen wir nicht reden; der war allerdings ganz vorbeigeraten. Dr. Jauer.

Der Krieg.

Telegramme des t. t. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 25. Oktober. Amlich wird verlautbart:

25. Oktober:

Italienischer Kriegsschauplatz:

Das Friedensangebot der Mittelmächte hat unsere Feinde im Südwesten nicht daran gehindert, unseren und ihren Armeen neue Blutopfer aufzuladen.

Hestigstes Artilleriefeuer leitete vorgestern zwischen der Alsa-Schlucht und der Adria den Angriff ein, der gestern früh an der venetianischen Gebirgsfront und im Raume südlich des Montello losbrach. In gewohnter Tapferkeit, Pflichttreue und Manneszucht haben unsere braven Truppen den Ansturm abgeschlagen.

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden waren das Gelände südwestlich von Asiago, der Monte Silemol

Telegramme:
Verkehrsbank Laibach.

K. k.  priv.

Telephon Nr. 41.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer
Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 35 Filialen. — Aktienkapital und Reservefonds 103.000.000.—

Stand der Geldeinlagen gegen Kassascheine und Einlagsbücher am 30. September 1918 K 321.236.087.—

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:
Übernahme von **Geldeinlagen** gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung.
Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen.
An- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen.
Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren.
Kulanteste Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- und ausländischen Börsen.

1891 94 Einlösung von Kupons und verlosenen Wertpapieren.
An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.
Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchssicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschluss der Parteien.
Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größere Plätze des In- und Auslandes.
Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

und das Gebiet des Monte di Bal bella Stätten erbit-
terter Kämpfe. Es gelang dem Feinde, stellenweise in
unsere Gräben einzudringen, aber er wurde überall
zurückgeworfen und mußte in der Nacht auch den am
längsten behaupteten Sifemol wieder räumen. Die Sze-
ler der Infanterieregimenter Nr. 82 und 131 und die
Sonderegimenter Nr. 9 und 30 haben den Hauptanteil
an diesen Erfolgen.

Zu noch größerer Heftigkeit steigerte sich das Ringen
im Gebirge nordöstlich der Brenta. Auch hier vermochte
der Feind vorübergehend örtliche Erfolge zu erzielen. Er
setzte sich auf dem Caprile, Ajolone, Monte Vertica und
Solarolo in unseren vordersten Gräben auf kurze Weile
fest, mußte jedoch sehr bald den mit alter Schneid ge-
führten Gegenangriffen unserer Truppen wieder weichen.
Fünfmal raunten die Italiener gegen den Spinuccia
vergebens an.

Das Infanterieregiment Nr. 9 (Stryj), das den
Ajolone in bravurösem Gegenstoß zurückgewann, die
Regimenter Nr. 73 (Eger), Nr. 99 (Znaim), das junge
südböhmische Regiment Nr. 129, das den Spinuccia ver-
teidigte, die Schützenregimenter Nr. 14 (Brünn) und
Nr. 24 (Wien) haben sich mit Ruhm bedeckt. Unsere brave
Artillerie bewährte sich westlich und östlich der Brenta
wie immer als treue Helferin der Infanterie im Kampf.

Der Vorstoß einer englischen Division auf der Piave-
Insel Papadopoli vermochte nur den Nordflügel unserer
Vorposten etwas zurückzudrücken. Der südliche Teil der
Insel wurde völlig behauptet.

Valken-Kriegsschauplatz:

Im nördlichen Albanien weitere Nachhuten- und
Bandenkämpfe.

Im Sandzak Novi Pazar sind Ententeabteilungen,
verstärkt durch Bandenzug, bei Nova Baros angelangt.

Südlich von Kragujevac, beiderseits der Morava und
in der Zlatovo planina haben österreichisch-ungarische
und deutsche Truppen nachdrängende feindliche Batail-
lone erfolgreich abgewehrt.

Der Chef des Generalstabes.

Abgeordnetenhaus.

Wien, 25. Oktober. Das Abgeordnetenhaus begann
die Verhandlung der dringlichen Anfrage des Dr. Grandi
an den Ministerpräsidenten, betreffend die Repatriierung
der Internierten und Konfinierten italienischer Nationali-
tät. Minister des Innern Dr. Ritter v. Geyer führt in
Beantwortung der Interpellation aus: Die seinerzeit auf
Grund des Kriegsnotrechtes verfügten Internierungen und
Konfinierungen von Inländern außerhalb ihrer Heimat
wurden bereits im Laufe des Vorjahres zur Gänze auf-
gehoben. Die betreffenden Personen wurden, insofern sie
unbeteiligt sind, der vorgeschriebenen Flüchtlingsfürsorge
teilhaftig. Die Rückkehr dieser Personen in ihren früheren
Aufenthaltsort hängt hauptsächlich von der Zustimmung
der militärischen Stellen ab. Der Minister verweist darauf,
daß alle in Angelegenheit der Repatriierung anhängigen
Gesuche oder Beschwerden durch Kommissionen bei den
Statthaltereien in Innsbruck, bezw. Triest, überprüft wor-
den und daß die zustimmende Erledigung in Tirol etwa
42 Prozent, im Küstenlande etwa 70 Prozent betrug. Das
Armee-Oberkommando hat in Anbetracht der geänderten
Lage zugestimmt, daß bei der Erledigung der noch an-
hängigen Refurse mit möglicher Liberalität vorgegangen
werde. In diesem Sinne werden in allernächster Zeit sämt-
liche in Rede stehenden Refurse der Erledigung zugeführt
werden. — Abg. Dr. Conci gibt namens der gestern
errichteten Nationalvertretung „Nazione Nazionale“ eine
Erklärung ab, wonach sich die Mitglieder aller früher zur
österreichisch-ungarischen Monarchie gehörigen italienischen
Gebiete als schon aus der territorialen Zugehörigkeit zu
derselben ausgeschieden ansehen. Sie legen schließlich gegen
die Ausnahmestellung Verwahrung ein, die für die Stadt
Triest geschaffen werden soll. — Graf Barbo nimmt für
die deutsche Sprachinsel Gottschee in Krain im Namen
derselben das Recht in Anspruch, sich dem Staate ihrer
Nation anzuschließen, da die Deutschen Gottschees autoch-
thon sind und in ihrem Gebiete als geschlossener Zweig des
großen deutschen Sprachstammes leben. — Abg. Pittori
begrußt den raschen Schritt, den die deutsche Nationalver-
sammlung gemacht habe, um mit den anderen freien natio-
nalen Vertretungen zu verhandeln. Die Triester Sozial-
demokraten verlangen für Triest und das ganze vorwiegend
italienische Gebiet Istriens und Friauls das Selbstbestim-
mungsrecht. — Abg. Seilinger beschäftigt sich mit der
Ernährungsfrage und erklärt, die deutsche Nation müsse
im Interesse einer besseren Lebensmittelversorgung die
angrenzenden deutschen Gebiete in Ungarn für sich fordern.
— Nächste Sitzung Dienstag.

Eine Tagung der deutschen Minderheiten.

Wien, 25. Oktober. Der Deutsche Volksrat für Öster-
reich beschloß, für den 31. Oktober und 1. November eine
Tagung der deutschen Minderheiten aus den Sudeten- und
Alpenländern nach Wien einzuberufen. Es werden sowohl
Vertreter der deutschen Sprachinseln als auch der deutschen
Minderheiten in den Siedlungen mit den slavischen Mehr-
heiten eingeladen. Beratungsgegenstand bildet die Erörte-
rung jener Sicherungen, die der deutsch-österreichische Staat
oder seine Vertreter mit den Nachbarstaaten den deutsch-
österreichischen Minderheiten zu erwirken imstande wären.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 25. Oktober. (Amtlich.) Großes Hauptquar-
tier, 25. Oktober:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

In Flandern dauern die Kämpfe in der Lys-Niede-
rung an. Der Feind, der in den südwestlichen Teil von
Deynze einbrang, wurde im Gegenstoß wieder zurück-
geworfen. Südwestlich von Deynze nahmen wir Teile des
von Franzosen über die Lys vorgeschobenen Brücken-
kopfes zurück. Östlich von Rive und St. Eloy schlugen
wir einen stärkeren Angriff, zwischen der Lys und der
Schelde und an der Schelde drei Vorstöße des Gegners
zurück. Die Zerstörung der Ortschaften in der Schelde-
Niederung durch den Gegner schreitet fort. Auch das
Innere von Tournay lag unter englischem Feuer. Die
Abwanderung der Bevölkerung aus diesen Gebieten nach
dem Osten nimmt zu.

Östlich von Solesmes und Le Cateau setzte der Eng-
länder seine Großangriffe fort und dehnte sie nach Nor-
den bis an die Schelde aus. Südlich der Schelde sind sie vor
unseren Linien auf den Höhen östlich des Ceaillon-Ba-
ches gescheitert. Die gegen Le Duesnoy gerichteten An-
griffe drangen bis zur Bahn nordwestlich und westlich
von Le Duesnoy vor. Versuche des Feindes, westlich an
Le Duesnoy vorbei in nördlicher Richtung durchzustoßen,
scheiterten an dem Eingreifen unserer von Sepmeries
und Villers Pol aus angeführten Truppen. Der in breiter
Front gegen den Wald von Mormal anstürmende Feind
konnte im Bois du Nord und in Fontaine au Bois Fuß
fassen. Im übrigen wurde er westlich von Engle Fon-
taine—Landrecies nach heftigem Kampfe zum Stehen ge-
bracht. Die gestrigen Kämpfe haben dem Feinde im gan-
zen einen Geländegewinn von 800 bis 1000 Metern
Tiefe gebracht. Größere Erfolge blieben ihm trotz seines
außerordentlichen Kräfteeinsatzes auch gestern versagt.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:

An der Dise, zwischen Dise und Serre und westlich
der Aisne zeitweiliger Artilleriekampf. An der Dise schei-
terten Teilvorstöße des Gegners, zwischen Dise und
Serre wurden stärkere Angriffe der Franzosen abgewie-
sen. Wo der Feind in unsere Linien einbrang, warfen
wir ihn im Gegenstoß wieder zurück. In den Abschnitten
beiderseits von Vouziers ließ die Gefechtsaktivität nach.
Die Höhe östlich von Chefires wurde von bayerischer und
württembergischer Besatzung gegen erneute heftige An-
griffe des Feindes behauptet.

Heeresgruppe General von Gallwitz:

Tealangriffe der Amerikaner auf beiden Maas-Ufern
wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Angriffe beiderseits der Morava. Westlich
des Flusses drängten sie uns im Gebirge südlich von
Kruševac etwas zurück. Östlich des Flusses in der Ge-
gend von Paraćin wurden sie abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: von Lubendorff.

Berlin, 25. Oktober. (Amtlich.) Großes Hauptquar-
tier, 25. Oktober, abends:

In Flandern wurden feindliche Angriffe zwischen Lys
und Schelde abgewiesen. Zwischen Schelde und Dise heute
keine größeren Kämpfe. Französische Angriffe auf etwa
50 Kilometer breiter Front von der Dise bis zur Aisne
mit der Hauptfront zwischen Dise und Serre und west-
lich der Aisne sind gescheitert.

Östlich der Aisne und beiderseits der Maas Teil-
gefechte.

Der Eindruck der Antwortnote Wilsons.

Berlin, 25. Oktober. In Besprechung der amerikani-
schen Antwort jagt der „Vorwärts“: Nachdem wir das Pro-
gramm Wilsons angenommen haben, wäre es widersinnig,
sich mit der Waffe in der Hand ihm zu widersetzen. Unsere
Gegner aber, die die Entwaffnung des deutschen Volkes
verlangen, werden sich darüber klar sein müssen, daß man
ein großes Volk auf die Dauer nicht wehrlos machen kann.

Berlin, 25. Oktober. Die deutsch-konservative Fraktion
des Reichstages hat gestern dem Reichkanzler einen Be-
schluß überreicht, worin es heißt: In der neuen Note
Wilson's wird die bedingungslose Kapitulation, die Ent-
fernung des Kaisers, die Entlassung unserer Heerführer
sowie die volle Unterwerfung unter einen Gewaltfrieden
gefordert. Auf Geschlechter hinaus würde die Annahme
dieser Bedingungen jeden Deutschen politischer Entrechtung
und wirtschaftlicher Sklaverei ausliefern. Die deutsche Ehre
gebetet, daß die Regierung eine solche Zustimmung zurück-
weise; die Sicherheit des Reiches erfordert, daß sie das
deutsche Volk zum letzten Kampf aufrufe.

Neue Verfassungsänderungen.

Berlin, 25. Oktober. Wie verlautet, werden dem
Reichstage morgen weitere Verfassungsänderungen zu-
gehen, die eine Verankerung der neuen Regierungsform
darstellen, insbesondere auch mit Bezug auf das Verhält-
nis zwischen Militär Gewalt und Zivil Gewalt.

England.

Indiens Selbstbestimmungsrecht.

Stockholm, 24. Oktober. Das indische Nationalkomitee
hat an Wilson ein Telegramm gerichtet, worin es entspre-
chend seinen bekannten Punkten um die Unterstützung der
indischen Forderung bei der englischen Regierung
und um selbständige Vertretung Indiens bei den Friedens-
verhandlungen bittet. Das Telegramm betont, daß ein
dauernder Weltfrieden ohne Abschaffung des britischen Mi-
litarismus und Imperialismus unmöglich sei.

Tagesneuigkeiten.

— (Rom als Seehafen.) Wie die französische Zeit-
schrift „Exportateur français“ meldet, traf der italienische
Finanzminister mit allen maßgebenden Stellen eine Ver-
einbarung, nach der die Verwaltung der Stadt Rom be-
auftragt wird, den Hafen von Ostia Nuova als großen See-
hafen Roms auszubauen. Ostia war schon der Hafen Roms
zu Zeiten des römischen Kaiserreiches und soll nun in noch
größerem Umfange demselben Zwecke wieder erschlossen
werden. Die ersten Arbeiten erfordern die Summe von
47 Millionen Lire. Man schätzt, daß die Raumverhältnisse
des Hafens und die Tiefe des Wassers vorläufig einen
jährlichen Verkehr von einer Million Tonnen gestatten
werden.

— (Der Einfluß der Tagesdauer auf das Vogelleben.)
Einer der bekanntesten deutschen Ornithologen, Fritz Braun
in Deutsch-Ehlan, veröffentlichte kürzlich interessante Mit-
teilungen über den Einfluß der Tagesdauer auf das Vogel-
leben. Die wachsende Tageslänge in unseren Breiten hat
auf das Leben der Vögel mannigfachen Einfluß. In den
dunklen Wintermonaten bleiben dem Vogel nur etwa sechs
Stunden von den 24 Tagesstunden zur Nahrungssuche. Es
wäre also anzunehmen, daß die Vögel in den Wintermona-
ten jede freie Minute dazu ausnützen, um ihr Futter
zu suchen und sich in dieser Tätigkeit keine Pause gönnen.
Tatsächlich ist aber das Gegenteil der Fall. Die Vögel
stellen ein gewisses Gleichgewicht zwischen Lebenstätigkeit
und Nahrungsaufnahme dadurch her, daß sie sich so wenig
wie nur irgend möglich bewegen. Viele Arten, die im Som-
mer den menschlichen Siedlungen fernbleiben, werden im
Winter in der Nähe der Häuser gefunden, nicht etwa, weil
sie dort in Gehöften und Straßen mehr Nahrung finden,
sondern hauptsächlich darum, weil sie gerade in den dunklen
Wintermonaten ihre Nahrung mit einem möglichst gerin-
gen Kraftaufwand erwerben wollen, was ihnen in der
Nähe der menschlichen Wohnungen am leichtesten mög-
lich ist.

Nachtrag zu den Lokal- und Provinzialnachrichten. Aus der Sitzung des frainischen Landesausschusses vom 22. Oktober.

Der Landeshauptmann verteilt die Referate wie
folgt:

Aktienkapital:
200.000.000 Kronen.

Geldanlagen gegen Einlagsbücher und
im Konto-Korrent; Gewährung von
Krediten, Eskontos von Wechseln etc.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen
in Laibach



Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe

Preßerengasse Nr. 50. 1890 94

Reserven:

ca. 150.000.000 Kronen
Kauf, Verkauf und Belehnung von Wert-
papieren; Börsenordres; Verwaltung
von Depots; Safe-Deposits; Militär-
Heiratskautionen etc.

Der **Landeshauptmann**: alle Angelegenheiten des landwirtschaftlichen Personals; alle Angelegenheiten, die nicht eigens den anderen Referenten zugewiesen sind.

Landesausschußbeisitzer Dr. Karl Triller: Militärangelegenheiten, Vorspann, Landesfinanzen, Aufsicht über die Landesumlagen und überhaupt alle mit den Landesfinanzen in Verbindung stehenden Angelegenheiten. Landtag, Landesterritorium, Schulwesen mit Ausnahme der Schulgärten (die zu den Landeskulturanangelegenheiten gehören), Gemeindeangelegenheiten, Bauwesen, Jagdwesen, Wertzuwachssteuer, Handelsschule, Fremdenverkehr und Heimatschutz, Rotstandunterstützungen, Landesbank, Landesviehverwertungsstelle und landwirtschaftliche Meiereien.

Landesausschußbeisitzer Dr. Eugen Lampe: Alle Landeskulturanangelegenheiten, die nicht den anderen Referenten zugewiesen sind, Genossenschaftswesen, Ackerbauschule in Stauden, Skontierung aller Landesklassen, Straßenwesen, Eisenbahnen, Landeselektrizitätswerk.

Landesausschußbeisitzer Dr. Bladislav Pegan: Landwirtschaftliche Gebäude, Stiftungen mit Ausnahme der Sieden- und der Waisenfürsorge, Hochschülerunterstützungen, Landestheater, Kongrua, Statistik, Schulwesen, Museum und Kunstwesen.

Landesausschußbeisitzer Dr. Ivan Zajec: Sanitätswesen, Landeswohlthätigkeitsanstalten und alle öffentlichen Krankenhäuser, Gewerbewesen, Armenangelegenheiten, Sieden- und Waisenfürsorge, Schutz der verwahrlosten Jugend.

Landesausschußbeisitzer Graf Barbo: Weinbau, Fischereiwesen, Bienenzucht, Geflügelzucht, Forstwesen, Obstbaumzucht (ohne die Schulgärten), Fußbeschlagschule, Feldschutz, Landesangelegenheiten, Landeszwangsar-

beitshaus, Staatsunterhaltsbeiträge für die Familien der Einberufenen.

Das **Reservehospital** in der landwirtschaftlichen Burg wird so bald als möglich aufgelassen und zu diesem Zwecke wird in Fühlung mit allen in Betracht kommenden Faktoren getreten werden.

Der amtliche Aufenthalt des Landeshauptmannes in der Schweiz. Der Landeshauptmann berichtet über seine Amtsreise durch die Schweiz, bezw. über die Erfolge seiner dortigen ihm vom Landesausschuße auferlegten Vermittlungen.

Kaiser Karl-Wohlfahrtswerk „Schutz vor Winterkälte“. Der k. k. Landespräsident ladet den Landeshauptmann zur Teilnahme an der Aussprache über die von Seiner k. und k. Apostolischen Majestät angeregte Aktion an, die den Namen „Kaiser Karl-Wohlfahrtswerk „Schutz vor Winterkälte““ trägt. Die Aktion verfolgt den Zweck, für den kommenden Winter rechtzeitige Vorsorge zur Bereitstellung von beheizten und beleuchteten Lokalen für die minder bemittelte Bevölkerung zu treffen. Die Aktion wäre in der Landeshauptstadt Laibach, in Mosje und in Baitsch, eventuell auch in Oberlaibach auszuführen. An der Aktion wird der Stellvertreter des Landeshauptmannes in der Führung der Amtsgeschäfte, Dr. Karl Triller, teilnehmen.

Die landwirtschaftliche Realität in Stauden. Es wird beschlossen, die Jahresprämie für Hagelschäden in den Weingärten auf 10.000 K zu erhöhen; sie wird in dem eigenen Versicherungsfonds der Schule in Stauden angelegt werden.

Die Hauptanstalt für Sachdemobilisierung in Wien. Ernennung des Vertreters des Landesausschusses. Es wird beschlossen, als Mitglied des Landes in den Ab-

ministrationsrat den Landesausschußbeisitzer Monsignore Dr. Lampe, eventuell einen landwirtschaftlichen Ingenieur in Vorschlag bringen.

Die Unterbringung der Gendarmerieergänzungsabteilung in Laibach. Der diesbezügliche Mietvertrag, demzufolge das Landesgendarmeriekommando Nr. 12 Lokaltäten im Ursulinerinnenkloster gegen einen Jahresmietzins von 5000 K aufgenommen hat, wird einhellig genehmigt.

Die Wertzuwachssteuer von Liegenschaften. Da das Recht zur provisorischen Einhebung dieser Steuer mit 31. Dezember 1918 erlischt, wird einhellig und gegen nachträgliche Allerhöchste Sanktion beschlossen, die Wertzuwachssteuer weiter bis 31. Dezember 1919 einzuhoben.

Bewilligung von mehr als 100%igen Umlagen für die Gemeinde Dobrova. Der Gemeinde Dobrova wird mit Vorbehalt der nachträglichen Genehmigung des Landtages für das Jahr 1917 die Einhebung einer 150%igen Umlage auf alle direkten Steuern mit Ausnahme der Einkommen- und Befoldungssteuer gegen Allerhöchste Sanktion bewilligt.

Personalangelegenheiten. Vaclav Duraba, Oberverwalter der landwirtschaftlichen Meiereien und Realitäten, wird zum Landesbeamten in provisorischer Eigenschaft mit den der ersten Gehaltsstufe der siebenten Rangsklasse der Staatsbeamten entsprechenden Bezügen ernannt.

(Änderung in der Landesverwaltung in Steiermark.) Wie die Grazer Blätter melden, hat Statthalter Graf Clary und Aldringen seine Demission gegeben. Nach eingehenden Beratungen einer Abordnung des Wohlfahrtsausschusses und der steirischen Abgeordneten mit dem Ministerpräsidenten werden in den nächsten Tagen die Herren Dr. Viktor Wutte zum Wirtschaftskommissär in Steiermark und Dr. Arnold Eisler zum Stellvertreter ernannt werden.

(Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat im Bereiche der Post- und Telegraphendirektion Trieste verliehen: das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens mit der Kriegsdekoration: dem Bauoberkommissär Ing. Franz Gregoretti und dem Bauoberkommissär Ing. Alfred Dejak; das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille: den Postoberoffizieren 2. Kl. Eugen Gollob und Julius Baloušek; das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille: dem Postoffizial Franz Ogrizek; das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille: dem Postoffizianten Alexander Cenzic, den Telegraphenvermeister Johann Faganelli, Franz Danen, Karl Gollob und Viktor Verini.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Juntel.

Verdaunungsfördernd,
schleimlösend,
säuretilgend.
MATTONI'S
GISSHÜBLER
REIN NATÜRLICHER ALKALISCHER
SAUERBRUNN

Statt jeder besonderen Anzeige.

3331

Unser aller Liebling

Paul Biber

k. u. k. Marinekommissär 1. Kl., Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille und den Schwertern, des Karl-Truppenkreuzes, des Jubiläumskreuzes, des Erinnerungskreuzes 1912/13 etc. etc. etc.

ist Dienstag den 22. Oktober 1918 um halb 5 Uhr morgens nach kurzem, schwerem Leiden und Empfang der heil. Sterbesakramente im 33. Lebensjahre jäb in ein besseres Jenseits abgerufen worden. Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wird Samstag den 26. d. M. um halb 3 Uhr nachmittags in der Kapelle des Wiener Zentral-Friedhofes feierlichst eingesegnet und sodann am selben Friedhofe nach nochmaliger Einsegnung bis zur späteren Überführung nach Laibach in einer Notgruft provisorisch beigesetzt.

Die heil. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Wien—Laibach, den 22. Oktober 1918.

Eleonore Biber, geb. Mattiassich, als Gattin. — Rudolf Alois Biber als Kind.
Fanni Biber, Zollinspektorswitwe, als Mutter im Namen ihrer sämtlichen Kinder und Kindesinder.

Eisenhandlung

Schneider & Verovšek, Laibach

ist von Montag den 28. Oktober an

wieder geöffnet.

Vorzügliche Weihnachtsgeschenke!

Interessantes Spiel für Kinder und Erwachsene.

Ritter-Kriegsspiele Nr. 1 bei Abnahme von 100 Stück
Preis K 3-50,

Ritter-Kriegsspiele Nr. 2 bei Abnahme von 150 Stück
Preis K 4-40, 3340 3-1

sowie auch noch andere günstige Weihnachtsgeschenke für kleine Kinder, versendet

Josef Omersa, Handelsagentur und Kommissionsgeschäft,
Laibach, Dunajska cesta Nr. 6, I. Stock.

**Mehrere Häuser,
Villen sowie Gründe
verkäuflich.**

Auskünfte erteilt **F. Schantel, Mestni**
trg Nr. 18. 3069 9-8

Suche alten „Primus“-
Kochapparat zu kaufen
O. Farnik bei Firma Bamberg.

G. FLUX
Laibach 3337

Herrengasse Nr. 4, I. Stock links
behördlich bewilligtes Wohnungs-, Dienst-
und Stellenvermittlungsbureau

sucht dringend: Zwei Köchinnen in
fürstliche Häuser; feine Köchin zu
einer Gräfin; mehrere Köchinnen
für auswärtig; viele Köchinnen für
alles; einige Stubenmädchen; Kell-
nerinnen; Kassierinnen; Kinder-
fräulein; Kindermädchen; Wirt-
schafterinnen etc. etc. Näheres im
Bureau. Bei auswärtigen Anfragen
wird um Beischluss der Antwort-
marke gebeten.

Deutsches
Fräulein

wird in ein feines Haus, zu zwei größeren
Kindern

nach Ungarn gesucht.

Anzufragen: **Resselstraße Nr. 22,**
I. Stock, links. 3339 2-1

Russischer
Schäferpudel

reinrassig, dreifach prämiert, fünf Jahre alt,
sehr scharf und wachsam, für einen Gutsbesitz
besonders geeignet, ist nur an einen Tier-
freund

um 700 Kronen zu verkaufen.

Zuschreiben unter „Tierfreund“ an
die Administration dieser Zeitung. 3334

Belgische

Kaninchen
kauft

Verpflegs-Akzessist **Julius Prodnigg,**
k. u. k. Etappen-Verpflegsmagazin, Salloch,
Post Mariafeld. 3335 2-1

Amtsblatt.

3. 34.263.

3329.

Rundmachung

der k. k. Landesregierung für Krain vom 22. Oktober 1918, 3. 34.263, mit welcher die Rundmachung der Eisenkommission vom 15. Oktober 1918 verlautbart wird.

Auf Grund des § 2 der Ministerialverordnung vom 31. Jänner 1917, R. G. Bl. Nr. 48, werden mit Wirksamkeit ab 15. Oktober 1918 die in den nachfolgenden Punkten angeführten Durchführungsbestimmungen verlautbart:

I.

Alle Freigaben erlöschen, gleichgültig ob sie vor oder nach dem 15. Oktober 1918 von den Werken vorgemerkt wurden, wenn sie nicht spätestens in jenem Monatsprogramm aufgenommen erscheinen, das für den dem Vormerksmonat folgenden vierten Monat zur Ausgabe gelangt. Als Vormerksmonat gilt der Kalendermonat der an den Werksausschuß gerichteten Auftragsbestätigung des Werkes. Es erlischt daher z. B. eine Freigabe, deren Auftragsbestätigung vom Oktober 1918 datiert, sofern sie nicht spätestens in das Februarprogramm 1919 aufgenommen ist.

II.

Sollten von den in Punkt I behandelten Bestellungen in den in Betracht kommenden Monatsprogrammen nur Teilmengen aufgenommen erscheinen, so bleibt die Freigabe nur für diese Teilmengen aufrecht, während die restlichen Mengen als nicht mehr freigegeben zu behandeln sind.

III.

Die in den Punkten I und II vorgesehene Löschung der Freigaben hat für jene Quantitäten keine Geltung, die zu dem für die Löschung in Betracht kommenden Zeitpunkt bereits abgewalzt waren.

IV.

Von dem gemäß den vorliegenden Bestimmungen erfolgenden Erlöschen der Freigaben haben die Werke in jedem einzelnen Falle die Eisenkommission zu verständigen. Nur in jenen Fällen, in denen ein besonderes staatliches Interesse vorliegt, kann ausnahmsweise die Aufrechterhaltung der Freigabe von der Eisenkommission verfügt werden.

Die Werke haben die Löschanzeigen in dreifacher Ausfertigung dem Werksausschuß zu übermitteln. Dieser leitet sie am Ende einer jeden Dekade unter Separatüberschluß und werksweise geordnet, mit einer doppelt ausgefertigten Konsignation an die Eisenkommission, welche ein Exemplar der Konsignation nach erfolgter Prüfung, mit dem Datum der Präsentierung und der Unterschrift versehen, an den Werksausschuß zurückleitet.

Die Eisenkommission wird in Fällen, in denen ein besonderes staatliches Interesse vorliegt, gegen die Löschung einer Freigabe längstens innerhalb eines Monats, gerechnet von dem Tage der bei der Eisenkommission erfolgten Präsentierung der Löschanzeige, Einspruch erheben.

Nach Ablauf dieser Frist übermittelt der Werksausschuß dem Werke die von der Eisenkommission bestätigte Konsignation, aus der ersichtlich zu sein hat, gegen welche Löschanzeigen gegebenenfalls ein termingerechter Einspruch seitens der Eisenkommission erhoben wurde. Erst von diesem Zeitpunkte an ist der Besteller seitens des Werkes von einer erfolgten Löschung zu verständigen.

V.

Die vorstehenden Bestimmungen haben keine Gültigkeit für Roheisen, Halbzeug (soweit quartalweise verschlossen), schmiedeeiserne Röhren, Walzdraht, bezw. Rundstahl in Ringen bis einschließlich 12 mm Durchmesser, Pressware, Weichen, Wechselmaterialien, fernern jenes Rund- und Flachstahl, das den Werken ausdrücklich unter der Bezeichnung „Geschloß- und Minenmaterial“ periodisch im Wege des Werksausschusses durch die Abteil. 23/C. B. zugewiesen wird, schließlich für die in der Rundmachung der österreichischen Eisenkommission vom 15. September 1917 in den Punkten I bis IV angeführten Erzeugnisse (Werkzeugstahl und ähnliche Sonderstähle, legiert und unlegiert, Stahlforguß, mit Ausnahme von Stahlgußkreuzungen, und Schmiedestücke, Radreifen, Radscheiben, Achsen, Räderpaare und Stahlgußkreuzungen, Federn [Blattfedern, Schraubenfedern usw.]).

VI.

Es steht den Bestellern frei, hinsichtlich solcher Bestellungen, die auf Grund der vorstehenden Bestimmungen als nicht mehr frei-

gegeben zu behandeln sind, neuerliche Anfragen bei der Eisenkommission einzureichen. Diese werden einer nochmaligen Zensur unterzogen.

Übergangsbestimmungen.

Mit Gültigkeit ab 31. Oktober 1918 werden noch nachstehende Verfügungen getroffen:

VII.

Von den bis 31. Dezember 1917 seitens der Werke in Vorbereitung genommenen Freigaben (einschließlich 7/M. A.-Freigaben) bleiben ohne Rücksicht auf das in Betracht kommende Kontingent nach dem 31. Oktober 1918 nur jene aufrecht, deren Abwalzung am 31. Oktober 1918 bereits begonnen war. Nicht abgewalzte Teilmengen sind ebenfalls hinsichtlich ihrer Freigabe zu löschen. Reaktivierungen dieser Freigaben finden nicht statt.

VIII.

Alle vor dem Juniprogramm 1918 zur Ausgabe gelangten Monatsprogramme, einschließlich der von den Werken aufgestellten Programme für die Monate April und Mai 1918, treten außer Kraft. Die darin enthaltenen Freigaben, mit Ausnahme jener Quantitäten, deren Abwalzung am 31. Oktober 1918 bereits begonnen war, erlöschen mit dem genannten Tage. Solche Freigaben können jedoch, sofern sie von den Werken im Jahre 1918 vorgemerkt wurden, bis spätestens in das Maiprogramm 1919 unter Belastung der betreffenden Kontingente neuerlich aufgenommen werden, wodurch diese Freigaben reaktiviert erscheinen.

IX.

Die nach Punkt VII und VIII erlöschenden Freigaben haben die Werke dem Werksausschuß bis spätestens 30. November 1918 in der bisher üblichen Form auf den ihnen zur Verfügung gestellten Löschanzeigen zur Anzeige zu bringen. Der Werksausschuß weist diese Löschanzeigen, nach Kontingenten getrennt, in Listenform der Eisenkommission nach.

Erlaß des k. k. Handelsministeriums (General-Kommissariat für Kriegs- und Übergangswirtschaft) vom 15. Oktober 1918, 3. 71.705/IV ex 1918, hienit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 22. Oktober 1918.

St. 34.263.

Razglas

c. kr. deželne vlade za Kranjsko z dne 22. oktobra 1918, št. 34.263, s katerim se objavlja razglas komisije za železo z dne 15. oktobra 1918.

Na podlagi § 2. ministrske naredbe z dne 31. januarja 1917, drž. zak. št. 43, se objavlja v naslednjih točkah navedene izvršilne določbe z veljavnostjo od 15. oktobra 1918:

I.

Vsa dovoljenja za prosto razpolago ugasnejo, ne glede nato, ali bila pred ali po 15. oktobru 1918 pri podjetjih vpisana, ako niso najpozneje v onem mesečnem sporedu sprejeta, ki se izda za vpisovalnemu mesecu sledi četrti mesec. Kot vpisovalni mesec velja kalendarski mesec naravnega podjetja. Tako n. pr. ugasne dovoljenje za prosto razpolago, katerega naročilno potrdilo datira od oktobra 1918, ako ni najpozneje sprejeto v februar-ski spored 1919.

II.

Ako bi bile od v točki I. navedenih naročil sprejete v mesečne sporede, ki pridejo v poštev, samo delne množine, velja dovoljenje za prosto razpolago samo za te delne množine, medtem ko ostalih množin ni več smatrati na prosto razpolago danim.

III.

V točki I. in II. navedena ugasnitev dovoljenja za prosto razpolago ne velja za one množine, ki so bile ob času, ki pride za ugasnitev v poštev, že izvaljane.

IV.

O vsaki ugasnitvi dovoljenja za prosto razpolago v zmislu predstojenih določb morajo podjetja komisijo za železo v vsakem posameznem slučaju obvestiti. Samo v slučajih, v katerih se gre za posebne državne interese, zamore komisija za železo obveljavo dovoljenja za prosto razpolago izjemoma odrediti.

Podjetja morajo naznanila o ugasnitvi odboru podjetja v treh izvodi vposlati. Slednji jih pošlje koncem vsake dekade v posebnem ovoj, urejena po podjetjih, s

konsignacijo v dveh izvodi na komisijo za železo, ki en izvod konsignacije, opremljen z datumom prezentacije in s podpisom, zopet odboru podjetja vrne.

Komisija za železo bo v slučajih, v katerih se gre za posebne državne interese, proti ugasnitvi dovoljenja za prosto razpolago najkeseje tekom enega meseca, računeno od dneva, katerega je bila konsignacija naznanila o ugasnitvi pri komisiji za železo prezentirana, vložila ugovor.

Zo preteku tega roka pošlje odbor podjetja podjetju od komisije za železo potrjeno konsignacijo, iz katere mora biti razvidno, proti kateri ugasnitvi je bil v danem slučaju od komisije za železo podan roku odgovarjajoči ugovor. Sele od tedaj mora podjetje naročnika o izvršeni ugasnitvi obvestiti.

V.

Predstojen predpisi ne veljajo za surovo železo, polizdelke (v kolikor je njih dobava kvartalno dovoljena), cevi iz kovanega železa, valjana žico, oziroma okroglo železo v obrokih do šestega 12 mm premera, prešana blago, ogibe, materialije za izmenjalce, potem ono okroglo in ploščato železo, katero se podjetjem izrecno pod oznako „material za izstrelke in mine“ („Geschloß- und Minenmaterial“) periodično potom odbora podjetja od oddelka 23/E. W. odkazuje, slednjič za izdelke, navedene v razglasu avstrijske komisije za železo z dne 15. septembra 1917 pod točko I. do IV. (jeklo za orodja in podobna jekla posebne vrste, legirana in nelegirana, jeklena litina za oblike, razun mešane jeklene litine, kovani kosi, kolesni obroči, kolesne plošče, osi, sparnjena kolesa in jeklene litine za križišča, peresa [listna peresa, peresa za vijake itd.]).

VI.

Naročnikom je prosto glede takih naročil, s katerimi se na podlagi predstojen določb ravna kot ne več na prosto razpolago danim, vložiti pri komisiji za železo ponovne prošnje. Te prošnje se še enkrat precejajo.

Prehodne določbe.

Z veljavnostjo od 31. oktobra 1918 se še sledeče odredi:

VII.

Od dovoljenj za prosto razpolago, ki so bila vpisana od podjetij do 31. decembra 1917 (všteto 7/M. G.-dovoljenja), ostanejo ne glede na kontingent, ki pride v poštev, po 31. oktobru 1918 samo ona v veljavi, katerih množin izvaljanje se je 31. oktobra 1918 že pričelo. Za neizvaljene delne množine mora dovoljenje za prosto razpolago tudi ugasniti. Teh dovoljenj se ne more zopet vpostaviti.

VIII.

Vsi pred junijskim sporedom 1918 izdani mesečni sporede, všteti od podjetij za meseca april in maj 1918 sestavljena sporeda, stopijo iz veljave. V njih navedena dovoljenja, razun onih množin, katerih izvaljanje se je 31. oktobra 1918 že pričelo, ugasnejo z navedenim dnevom. Taka dovoljenja za prosto razpolago se pa, v kolikor so bila od podjetij v letu 1918 vpisana, lahko na novo sprejme z obremenitvijo dotičnih kontingentov v majski spored 1919. S tem veljajo ta dovoljenja za zopet vpostavljena.

IX.

Dovoljenja za prosto razpolago, ki po točki VII. in VIII. ugasnejo, morajo podjetja odboru podjetja do 30. novembra 1918 v dosedaj navadni obliki na naznanilih o ugasnitvi, ki so jih dobila na razpolago, naznaniti. Odbor podjetja izkaže potem te ugasnitve, ločeno po kontingentih, v listah komisije za železo.

Predstojen razglas se s tem objavlja na ukaz c. kr. trgovskega ministrstva (generalni komisariat za vojno in prehodno gospodarstvo) z dne 15. oktobra 1918, št. 71.705/IV ex 1918.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko, V Ljubljani, dne 22. oktobra 1918.

3. 3077/A I — 1918.

3320 3—1

Rundmachung

wegen Überreichung des Verzeichnisses der Hausbewohner (Hauslisten, beziehungsweise Wohnungslisten) zum Zwecke der Veranlagung der Einkommensteuer für das Jahr 1919.

Zu Gemäßheit des § 200 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, R. G. Bl. Nr. 220, werden

alle Besitzer bewohnter Häuser oder deren Stellvertreter im Kronlande Krain aufgefordert, eine Nachweisung aller im Hause wohnenden Personen, geordnet nach Wohnungen, beziehungsweise Geschäftslokalen, bei vermieteten Gebäuden mit Angabe des Mietzinses und der etwaigen Aftervermieter, mittelst der vorgefertigten Formulare, unter Nennung des Namens und der Berufs- oder Erwerbsart der Bewohner bei der zuständigen Steuerbehörde, und zwar: in Laibach bei der k. k. Steueradministration, am Lande bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft, längstens

bis 30. November 1918

zu überreichen.

Die Aftervermieter haben ihre Aftermieter und die von ihnen bezahlten Rente, die Haushaltungsvorstände alle zu ihrem Haushalte gehörigen Personen, insbesondere diejenigen, welche ein eigenes Einkommen haben, anzugeben. In betreff derjenigen Personen, welche außerhalb des Gebäudes, auf welches sich die Nachweisung bezieht, wohnen, z. B. Inhaber von Geschäftslokalen, Sommerpartien usw., ist in der Rubrik „Anmerkung“ der ordentliche Wohnort derselben anzugeben.

Von diesen Verpflichtungen der Vermieter sind die Besitzer von Hotels und Einfamilienhäusern hinsichtlich der bei ihnen einkehrenden Reisenden entbunden, sofern dieselben nicht einen längeren als dreimonatlichen ununterbrochenen Aufenthalt nehmen.

Die amtlichen Formulare, und zwar:

- a) die Hausliste zur Ausfüllung durch die Eigentümer vermieteter Gebäude;
- b) die Wohnungsliste zur Ausfüllung durch die Haushaltungsvorstände, beziehungsweise Mietparteien, und
- c) das Verzeichnis der Bewohner nicht vermieteter Gebäude zur Ausfüllung durch den Hauseigentümer oder dessen Stellvertreter,

werden bei den genannten Steuerbehörden I. Instanz und den Steuerämtern unentgeltlich verabfolgt.

Die Hausbewohner sind nach dem Stande vom 15. November 1918 nachzuweisen.

Verweirte oder willkürlich unrichtige Angaben in den erwähnten Listen und Verzeichnissen werden nach § 247 des Gesetzes bestraft.

K. k. Finanzdirektion

Laibach, am 10. Oktober 1918.

St. 3077/A I — 1918.

Razglas

radi vložitve imenika hišnih stanovalcev (hišni imenik, oziroma stanovalni imenik) za priredbo dohodnine za leto 1919.

Po § 200. zakona z dne 25. oktobra 1896. leta, št. 220 drž. zak., se vsi posestniki hiš, v katerih se stanuje, ali njih namestniki v kronovini Kranjski pozivljajo, da po stanovanjih, oziroma po prodajalnicah urejene izkaze vseh v hiši stanujočih oseb pri v najem danih poslopih z napovedbo najemnine in kakih podnajemodajalcev na predpisanih obrazcih, kjer je označiti imena in stan ali opravilo stanovalcev, vložijo najkasneje

do 30. novembra 1918

pri pristojnih davčnih oblastvih, in sicer: v Ljubljani pri c. kr. davčni administraciji, na deželi pri c. kr. okrajnem glavarstvu. Podnajemodajalci morajo napovedati svoje podnajemnike in najemnine, ki jih ti plačujejo, predstojniki hišnega gospodarstva (družine) pa vse k njihovu gospodarstvu spadajoče osebe, zlasti one, ki imajo svoje lastne dohodke.

Gledé onih oseb, ki ne stanujejo v poslopih, katerih se tiče izkaz, n. pr. najemniki prodajalnic, letoviščarji itd., je navesti v razpredelu „opomba“, kje da prebivajo.

Teh dolžnosti najemodajalcev so odvezani posestniki hotelov in gostilnic s prenočiščem gledé vseh pri njih ostajajočih popotnikov, v kolikor ti ne ostanejo nepretrgoma pri njih dalje ko tri mesece.

Predpisani obrazci, in sicer:

- a) hišni imenik, ki je izpolniti od lastnika v najem danih poslopih;
- b) stanovalni imenik, ki je izpolniti od predstojnika hišnega gospodarstva (družine), oziroma najemnika, in
- c) imenik stanovalcev v neoddanih poslopih, ki je izpolniti od hišnega lastnika ali njegovega namestnika,

se dobivajo brezplačno pri imenovanih davčnih oblastvih I. vrste in pri c. kr. davkarjih. Hišne stanovalce je izkazati po stanju z dne 15. novembra 1918. Kdor bi ne hotel dati napovedi, ali bi jo dal vedoma napačno, se kaznuje po § 247. navedenega zakona.

C. kr. finančno ravnateljstvo

V Ljubljani, dne 10. oktobra 1918.

Laibach, am 22. Oktober 1918.

Warenverkehrs - Aktiengesellschaft Mako in Ungarn.

National
Registrier-Kassen G. m. b. H., Wien, VI.,
Mariahilferstraße 57-59,

ist die Adresse, wo Sie eine nicht in Verwendung stehende Kontrollkasse günstig verkaufen können! Wenden Sie sich in Ihrem Interesse nur an diese Adresse! 3090

Schöne Badewanne, aus rotem künstl. Marmor, 6 Petroleumhängelampen, 20 Zündhölzerbehälter, 1 Schinkenaufspanner, alles neu,
ist zu verkaufen.

Anfrage: **Sodna ulica Nr. 5, Parterre links.** 3326 2-2

Junges, starkes, gesundes Mädchen sucht 3332
Stelle als Amme.

Anzufragen: **Dienstvermittlung Novotny, Dunajská cesta 14.**

Fruchtpunsch-Extrakt

Is Qualität, künstl., mit Saccharin versüßt, ergibt mit heißem Wasser ein vorzügl. Getränk. Geschmack und Aroma des echten Punsch. Zucker nicht erforderlich. Versendet von 5 kg aufwärts für K 10-60 per Kilogramm. **ADOLF TOSEK, Prag-Egl. Weinberge Nr. 1274/16.** 3191 4-3

HAUS

in einer Laibacher Vorstadt gelegen, für Gasthaus und Geschäft sehr geeignet,

ist um 35.000 Kronen zu verkaufen.

Anfrage: **Sodna ulica Nr. 5, Parterre, links.** 3327 3-2

Sidonia-Tortenmassen

3291 2-2

sind wieder zu haben bei
E. Kaučič, Laibach, Wolfsova ulica 6.

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle für Drogen, Chemikalien, Kräuter, Wurzerla usw., auch nach Kneipp, Mund- und Zahnreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Einstreupulver für Kinder, Parfüms, Seifen, sowie überhaupt alle Toiletteartikel, photographische Apparate u. Utensilien. Verbandstoffe jeder Art. Desinfektionsmittel, Parkettwischse usw.

Großes Lager von feinstem Tee, Rum, Kognak. 205 41

Lager von frischen Mineralwässern und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.

Drogerie Anton Kanc

Laibach, Indengasse (Ecke Burgplatz).

100.000 e



3 Kartons 7 K, Ungezieferpulver dazu 2 K.

KEMENY, Kaschau (Kassa), Postfach 12/C, 29, Ungarn.

dankbare Kunden bestätigen, daß **Wurzelvertilger**, **„Riabalsam“** in 3 Tagen schmerzlos **Hühneraugen**, **Warzen**, **Hornhaut** entfernt. Erfolg garantiert. Preis 3 K, 3 Tiegel 7 K, 6 Tiegel 11 K. **Zahnweiß**, behebt **„FIDES“** bei hartnäckigsten rheumatischen Zahneiden, wo alle Mittel versagt haben und bei hohlen Zähnen. Bei Nichterfolg Geld zurück. Preis 3 K, 3 Tuben 7 K, 6 Tuben 11 K. Kein Zahnstein, kein übler Mundgeruch mehr. Schneeweiße Zähne erhalten Sie durch **„XIRIS“**-Zahnfluid. Sofortige Wirkung. Preis 3 K, 3 Flaschen 7 K.

Ratten, Mäuse

werden vollständig ausgerottet durch Rattentod. Bei Nichterfolg zahle Geld zurück. 100e Dankschreiben. Preis 4 K, 3 Schachteln 9 K. Wanzen, Läuse, Flöhe, Russen vernichtet samt Brut radikal **„THIERA“**. Preis 3 K, 1921 13-9

Unter dem Allerhöchsten Ehrenschutz
 Seiner kaiserl. u. königl. Apostolischen Majestät
Kaiser Karls I.
 Komitee für die Kriegsgräberfürsorge in Österreich
 Hauptleitung: Wien 9/4, Canisiusgasse 10.



3266 2-2

98% Kupfervitriol	K	1500	—	per	100	Kilo
99% Schwefelpulver	„	3200	—	„	100	„
Schwefel in Stangen	„	2700	—	„	100	„
Kupferschwefelpulver	„	2400	—	„	100	„
Schwefeleinschlag auf Jute	„	3400	—	„	100	„
50% Schwefeltonerde, fein gemahlen	„	1500	—	„	100	„
„Waschriegel“, Seifenersatz, 1/4 Kilo-Stücke	„	260	—	„	100	„

prompt lieferbar jedes Quantum gegen vorherige Einsendung des Betrages per Bahn oder per Post durch 3288 2-2

SIGMUND KAISER, Import-Export-Kommission, Budapest, IX., Bakáts-utca 5.

KLAVIER
wird verkauft.

Wo? sagt die Administration dieser Zeitung. 3293 3-2

Vertausche
Haus (Wien, Hietzing)
 mit einem
Laibacher Hause.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 3208 6-6

Herrenpelz und
Salonrock preiswert zu verkaufen:
 Poljanska cesta 7, Parterre. 3302 2-2

Kontoristin

mit langjähriger Praxis
 wünscht ihren Posten zu wechseln.

Gefällige Anträge unter **„Dauernd“** an die Admin. dieser Zeitung. 3306 3-2

Geräumiges 3313 2-2

Geschäftslokale

somit zu vergeben:
Kaiser-Josef-Platz Nr. 10.

Neue böhmische Gänsefedern
 geschlissene per 1 kg weiße
 I. Flaumen K 55,—, weiße Halbflaumen K 38,—, feine weiße mit Flaumen K 26,—, ditto. II. Sorte K 18,—;
 ungeschlissene per 1 kg weiße
 I. Sorte K 10,—, ditto. II. Sorte K 7,— versendet 3299 2-1
Irma Haldek,
 Prag-Smíchov, Kinskýstraße 1.

SCHUHE

mit Holzsohle in allen Größen liefert sofort auch in größeren Mengen an Fabriken, Gutsverwaltungen, Gemeinden, Schulen, Konsumvereine etc. etc. die nachstehende Verkaufsstelle der

Schuh- und Lederwerke

T. & A. BAŤA

3269 3-3

Wien, II., Taborstraße 17a.

In obiger Verkaufsstelle sind auch Lederersatzsohlen, Schuhriemen und Schuhschnüre zu haben.